

Liebe Mitglieder!

---- **Noch 158-mal schlafen bis zum Neustart** ----

Die Solawi Junges Gemüse, wie wir sie kennen, gibt es im nächsten Jahr nicht mehr. Alles ist Baustelle, ihr wisst das durch die Mails, die vorangegangenen Ackerposten und die Umfrage. Der Acker in Zarpen wird an Erich, den Verpächter zurück übergeben, das Equipment wird abgebaut und übernommen, wir bekommen einen neuen Gärtner und jetzt auch eine\*n neue\*n Gärtner\*in als zweite Kraft. Die Mitgliedschaft ist auch stark durchgerüttelt worden und in der aktuellen Betriebsform als Einzelunternehmen wird es wahrscheinlich auch nicht weiter gehen. Und das Kind will auch einen neuen Namen haben. Das heißt, unsere Möhre ist auch „under construction“! Viel bleibt nicht, das ganze ähnelt mehr einer Gründung als einem Neustart. Das hätten wir nicht gedacht, als wir das Vorhaben, den Laden zu retten, angegangen sind. Aber wenn man wirklich will, dass sich etwas ändert, ist eben tabula rasa angesagt.

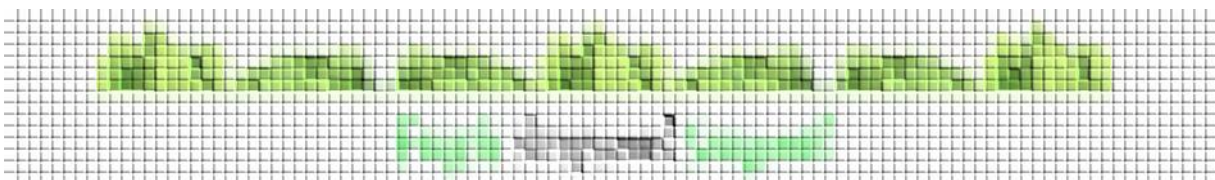
In dieser Ausgabe:

- Stand Gärtnerteam
- Stand Acker
- Stand Mitgliedschaft
- Rechtsform
- Depotsuche
- Übergabe mit Micha
- Haushaltsplan, Budget
- Namensgebung
- Mitgliederversammlung

In dieser Ausgabe wollen wir Euch über den aktuellen Status Quo unterrichten.

Vorweg sei gesagt: es sieht gut aus! Aber wer ist eigentlich „Wir“? Und wer seid „Ihr“?

„Wir“ sind: wir alle, die noch dabei sind. Das ist ziemlich genau die Hälfte der bisherigen Mitgliedschaft, die an das Prinzip Solawi glaubt. (nicht falsch verstehen, viele glauben dran und sind trotzdem nicht mehr dabei, versorgen sich selbst. Oder so.) „Ihr“ seid auch „Wir“, das sollte auch nicht anders verstanden werden und gehört zum Prinzip der Solidarischen Landwirtschaft dazu. „Ihr“ ist nur ein redaktionelles Mittel von „uns“ Kernen, die diese Worte an Euch richten, die gesamte Mitgliedschaft anzusprechen. Alle, die wir noch dabei sind, wollen den Neustart fördern, dabei ist es nicht wichtig, wer sich in welcher Eigenschaft und



mit welcher Hingabe einbringt. Jede\*r, wie sie oder er kann. Und die Angebote von Rat und Tat von allen von uns reichen locker aus, um die Solawi neu erblühen zu lassen.

Und nun wollen „Wir“ „Euch“ informieren, wie es im Einzelnen aussieht.

### **Stand Gärtnerteam**

Magda und ich sind für dieses Jahr raus. Und Magda wird wahrscheinlich auch nicht im kommenden Jahr dabei sein. Es ist ein Jammer, aber Sie streckt ihre Fühler neu aus. Ob und wie ich mich in der kommenden Version der Solawi als 450-Euro-Kraft neu einbringe, steht noch nicht fest.

Wir haben uns bereits etliche Nachmittage mit einem Kandidaten für die leitende Position getroffen. Seinen Namen und wo er herkommt geben wir bekannt, sobald alles in trockenen Tüchern ist, weil die Welt klein ist und vor allem unter Gärtnern jeder jeden kennt, sollen bei seinem jetzigen Arbeitgeber jetzt nicht gleich die Alarmglocken läuten.

Ob alles für ihn passt, entscheidet sich final, nachdem er mit seiner Familie in Willendorf war und sich in der Form nochmal den Kernen vorgestellt hat.

Ansonsten wurden gegenseitige gute Vibes bezeugt und konstruktive Gespräche geführt.

Ihm schweben 100 Anteile auf 3 jährlich wechselnden ha, mindestens 300 m<sup>2</sup> Folientunnel, ganzjährige Versorgung und Klarheit in der Organisation und im Kernteam vor.

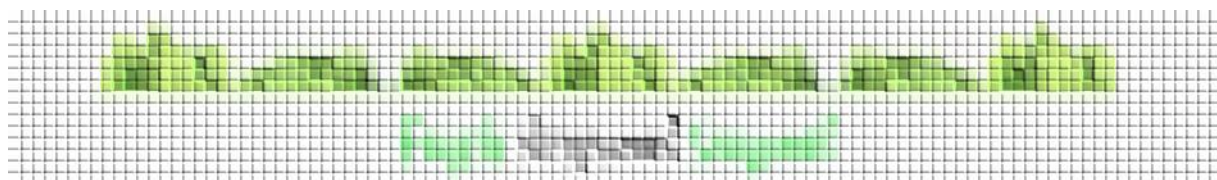
### **Stand Acker**

Wir haben 2 bis 3 ha Bioland in Struckdorf gefunden. Unser Kandidat und ich haben am 14.10. ein erstes Gespräch mit dem Eigentümer, Peter Kruse geführt. Es gibt 2 ha besten Boden mit einigen Steinen und einen weiteren ha mit Lehmschollen, auf denen aber Blühstreifen und gewisse Gemüsesorten denkbar sind. Des Weiteren gibt es Möglichkeiten für Lager und ein Depot. Und es gibt einen Geräteträger, der stundenweise gemietet werden kann, eine Pritsche hat und an den eine Hacke angebaut werden kann.



Die Vorgabe für die Bestellung des

Ackers ist mindestens EG-Bio Zertifizierung, die wir aber sowieso anstreben. Eine Unterkunft am oder in der Nähe des Hofes wird noch gesucht.



## Stand Mitgliedschaft, Umfrageergebnisse

**50 ± 1 Mitglieder** sind noch dabei. In Anteilen bedeutet das: 28 kleine, 22 große. Das entspricht 38,1 großen äquivalenten Anteilen. Ob das Land Bio ist, ist allen, die noch dabei sind, erstmal für 2 Jahre oder auch für immer egal, solange sie dem Gärtnerteam vertrauen.

Die Depotwünsche sind:

- Depot Reinfeld: 13
- Depot Zarpfen: 7
- Depot OD: 13
- Depot Bad Schwartau: 1
- Depot Wasserkunst: 12
- Depot Lübeck irgendwo: 14
- Depot Willendorf: 6
- Depot Heidekamp: 1

Kritik gab es folgende:

- Gemüse zu wenig
- Gemüse Qualität
- Solidarität im Depot
- Abholzeiten
- Depotort
- Zuverlässige Ankündigung
- Kommunikation mit den Mitgliedern

Unterstützung können wir mit folgender rechnen:

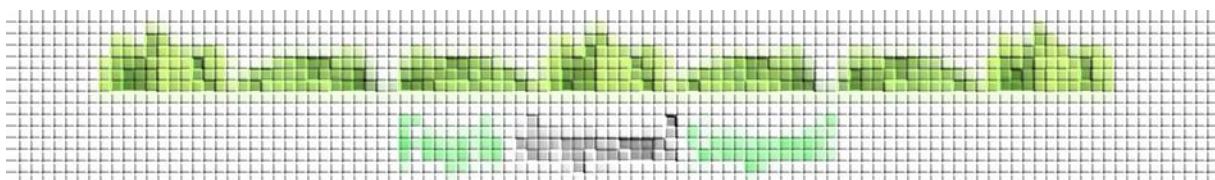
- 6 Darlehens-willige
- 9, die beim Wiederaufbau helfen
- 5, die die Website pflegen wollen
- 11, die Mitglieder anwerben wollen
- 5, die bei der Depotsuche unterstützen wollen

Ergebnisse von 5 Mitgliedern stehen noch aus.

Wir müssten tendenziell auf 100 große äquivalente Anteile anwachsen um das, was wir vorhaben, finanzieren zu können. So viele Mitglieder mussten wir noch nie suchen! Wer jetzt schon jemanden kennt, wir sind bereit, die Warteliste weiter zu füllen. Einfach an <https://solawi-junges-gemuese.org/kontakt/> wenden.

An dieser Stelle auch vielen Dank an die, die ihre Hilfe zur Acker-, und Gärtner\*innensuche angeboten haben. Das wird aber ja nun voraussichtlich nicht mehr nötig sein.

An alle anderen wenden wir uns, wenn die entsprechende Zeit gekommen ist, bzw.



haben wir schon, was die Darlehen angeht.

VIELEN DANK AN EUCH ALLE, wir haben noch nie so gut über unser aller Bedürfnisse Bescheid gewusst, so dass wir überlegen, dass die virtuelle Umfrage in dieser oder ähnlicher Form fester Bestandteil der Kommunikation werden sollte, die auch ganz gut eine Mitgliederversammlung ergänzt.

### Rechtsform

Es gibt **drei Modelle**, die in Frage kämen: Betriebsleitung, wie mit Micha, Verein oder Genossenschaft.

#### Betriebsleitung als Einzelunternehmer\*in

Der Vorteil ist, dass wir dadurch geringe Lohnnebenkosten hätten, weil der oder die erste Gärtner\*in nicht angestellt sein muss. Die Nachteile sind, dass wir keine Handhabe als Mitglieder haben und juristisch gesehen nichts als die Kunden eines Unternehmens sind. Das Kernteam arbeitet der Leitung zu und ist nicht organisiert oder zu irgendwas befugt. Entscheidungen können gemeinsam getroffen werden, die Umsetzung bleibt aber im Ermessen der Betriebsleitung.

#### Verein

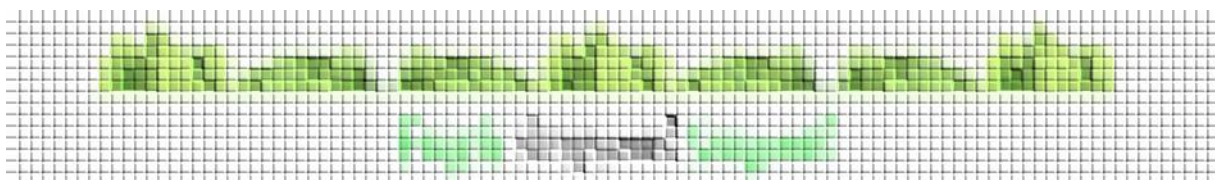
An der Stelle waren wir schonmal, haben aber Schwierigkeiten gehabt, das Budget bei den höheren Lohnnebenkosten aufrecht zu erhalten. Jetzt bei einem Neustart mit neuen Gehältern, neuen Gegebenheiten auf dem Acker und der Prämisse, 100 Anteile zu bestücken, ändert sich der Rahmen, so dass es jetzt möglich wäre. Es müsste Mitglieder geben, die sich in den Vorstand wählen lassen, diese\*r kann nicht aus Beschäftigten des Vereins bestehen. Das Kernteam entspräche einem erweiterten Vorstand. Jedes Mitglied müsste einen Vereinsbeitrag leisten und hätte eine Stimme. Ein weiteres Organ wäre die Mitgliederversammlung, auf der gemeinschaftliche Entscheidungen getroffen würden.

#### Genossenschaft [teilw. aus <https://solawi-genossenschaften.net/solidarische-landwirtschaft/>]

Genossenschaften gelten als urdemokratisch, denn jedes Mitglied hat nur eine Stimme in der Generalversammlung, dem obersten Gremium der Genossenschaft, egal wie viele Anteile es besitzt. Jede Genossenschaft gehört ihren Mitgliedern, die über Genossenschaftseinlagen Beiträge zum Eigenkapital leisten, was sich für viele sehr identitätsstiftend auswirkt. Eine Genossenschaft wird von ihren Mitgliedern geführt, demokratisch kontrolliert und ist transparent.

Weitere Organe sind der Aufsichtsrat (mind. 3), der Vorstand (mind. 2) und die Mitglieder. Der Aufsichtsrat wird auf er Generalversammlung von den Mitgliedern gewählt und der Vorstand wird vom Aufsichtsrat oder von den Mitgliedern direkt gewählt.

Um einen Ernteanteil in einer Solawi-Genossenschaft zu bekommen, muss man Mitglied in der Genossenschaft sein, sodass alle Mitglieder gemeinsam die Solawi als Unternehmen betreiben und darin investieren.



Genossenschaften bieten uns auch eine gute Antwort auf die Eigentumsfrage, die sich uns aktuell stellt. Denn Mitglieder einer Solawi-Genossenschaft sind nicht mehr nur im übertragenen Sinn Produzent\*innen und Konsument\*innen ihres eigenen Gemüses, sondern auch im rechtlichen (→ "Prosumenten"). Sie können als Genossenschafter\*innen zu Miteigentümer\*innen der eigenen Betriebsmittel (zum Beispiel Folientunnel und Traktoren) und sogar der eigenen landwirtschaftlichen Flächen werden.

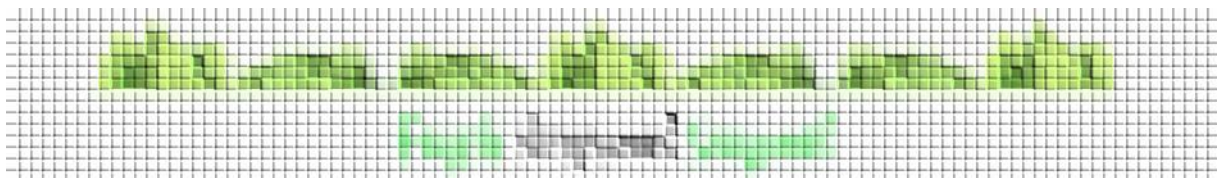
Mit den Einlagen durch das Zeichnen eines Anteils werden also die Investitionskosten, und mit dem Zeichnen eines Ernteanteils die operativen Kosten gedeckt. Wer wieder aussteigt, bekommt die Einlage zurück ± der erwirtschafteten Gewinne und Verluste.

Falls wir uns für die Genossenschaft als Form entscheiden, müssen wir mit Blick auf Kosten und Erlöse eine gewisse Mindestgröße erreichen, um betriebswirtschaftlich überlebensfähig zu sein, dürfen allerdings, damit die Organisationen sozial stabil bleibt, nicht zu groß werden. Für viele transformative Unternehmen ist es wichtig, Entscheidungen so zu treffen, dass die Mitglieder daran teilhaben können, den Mitgliedern ein Gefühl der Selbstwirksamkeit zu ermöglichen und eine echte Gemeinschaft aufzubauen. Ab einer bestimmten Größe ist das nur noch schwer möglich.

Durch die gezielte Ausgestaltung der Satzung kann man die Prinzipien gemeinschaftsgetragenen Wirtschaftens in der Genossenschaft stärken. Die Rechtsform bietet dabei ein hohes Maß an Flexibilität: die Autor\*innen der Satzung können hierarchische Vorgaben abmildern, zusätzliche Räume für stärkere, gelebte Partizipation schaffen und in der Satzung festschreiben, wie man mit Unternehmensgewinnen umgeht. Auch die Bestimmungen zu Ein- und Austritten von Mitgliedern, Mitgliedsbeiträgen und Aufnahmegebühren, sowie Kündigungsfristen, lassen sich in der Satzung individuell gestalten.

Beate hat eine Satzung im Netz gefunden, bittet um Freigabe durch die Urheber und passt diese ggf. an.

Ihr hört schon raus, in welche Richtung es gehen könnte. Die genauen Unterschiede der drei Modelle müssen allerdings noch mehr ausgearbeitet werden und für uns und mit dem, was wir vorhaben abgewogen werden, um herauszufinden, was für alle Beteiligten das Beste ist. Wer sich mehr mit der Entscheidungsfindung zwischen den Rechtsformen oder deren Derivate oder Mischformen beschäftigen möchte, kann gerne den Anhang zu dieser Ackerpost studieren. Wer sich darüber gut im Kernteam einbringen kann, ist herzlich eingeladen, bei der Gründung mitzuwirken.



## Depotsuche

Wer möchte, kann gerne schon nach Depots in den oben genannten Wunschorten suchen. Willendorf, Wasserkunst und eines auf dem neuen Acker in Strukdorf haben wir schon. Für **Oldesloe und Reinfeld, sowie einem weiteren Depot in Lübeck** gilt, dass wir als umweltbewusste Menschen die Wege gering halten sollten und die Depots sinnvollerweise **zentral oder in der Nähe von Einkaufsmöglichkeiten** sein sollten. Weitere Kriterien sind Zugänglichkeit, klimatische Bedingungen, Sicherung gegen unbefugtes Eindringen, Strom und eine\*n Verantwortliche\*n. Mit einem entsprechenden Regal sollten 2 bis 3 m<sup>2</sup> an einer Wand genügen.

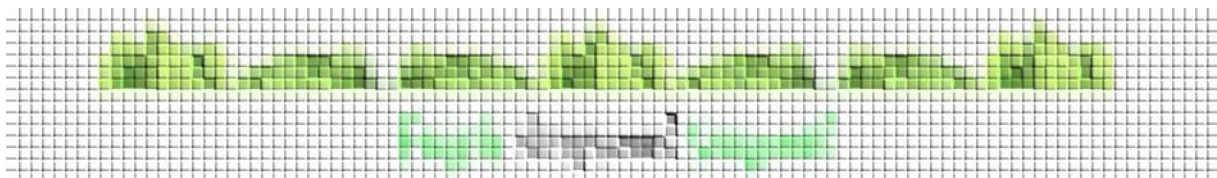
## Übergabe mit Micha

Micha gibt den Betrieb also zum 31.12.2021 auf. Im Januar müssen also keine Beiträge mehr gezahlt werden. Wer bereits die volle Jahressumme überwiesen hat, wendet sich Bitte an Micha direkt zwecks einer Rücküberweisung.

Die Mitglieder aus dem aktuellen Wirtschaftsjahr werden bevorzugt in das folgende Wirtschaftsjahr, also in die neue Solawi übernommen. In den Monaten Januar bis März 2022 werden keine Beiträge gezahlt.

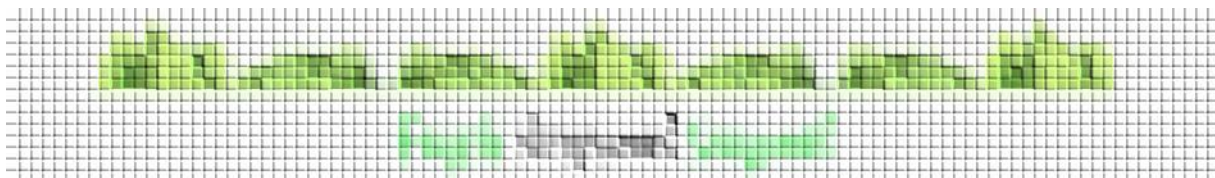
Micha hat noch Kredite zu tilgen und hatte einen Teil des Eigenkapitals zu Beginn selber geleistet, sein Betrieb wird noch mit einer unbestimmten Summe besteuert und er haftet gegenüber dem Verpächter für den Acker in seinem jetzigen Zustand, da sind wir als Mitglieder raus. Micha hat all die Jahre weder Rücklagen gebildet, noch eine Altersvorsorge angelegt. Das sind alles Punkte, die man zu quantifizieren versuchen könnte und mehr oder weniger gewichten kann. Darauf haben wir aber lieber verzichtet.

Zu seinem Betrieb gehört folgendes Inventar, das wir in die neue Solawi übernehmen wollen:



	Betriebsmittel	Stck/lfm/ m2	Anschaffungspreis	Restwert	Verbleib in Solawi	Kosten
Maschinen	Einachser	1	2.500,00 €	1.200,00 €	ja	1.200,00 €
	Mulcher	1	2.300,00 €	1.800,00 €	ja	1.800,00 €
	Kreiselegge	1	2.250,00 €	1.500,00 €	ja	1.500,00 €
	Rotationspflug	1	500,00 €	250,00 €	ja	250,00 €
	Grubber	1	500,00 €	250,00 €	ja	250,00 €
Strukturen	Folientunnel groß	1	2.500,00 €	- €	ja	- €
	Folientunnel klein	1	800,00 €	300,00 €	ja	300,00 €
	Anzuchtstation	1	200,00 €	- €	nein	- €
	Klohäuschen	1	200,00 €	- €	ja	- €
	Unterstände	1	200,00 €	- €	ja	- €
	Kühlhaus	1	1.000,00 €	- €	ja	- €
Systeme	Gemüsekisten	100	5,00 €	3,00 €	ja	300,00 €
	Lagerkisten	30	k. A.	- €	ja	- €
	Quickpotts	1	?	100,00 €	ja	100,00 €
Ackerzubehör	Netze	2000	1,00 €	0,50 €	ja	1.000,00 €
	Vliese	500	0,50 €	0,25 €	ja	125,00 €
	Bambus	100	1,00 €	- €	ja	- €
	Tomatenrollen	400	1,00 €	0,10 €	ja	40,00 €
Geräte	Kleingeräte	1	k. A.	100,00 €	ja	100,00 €
	Handsämaschine	1	500,00 €	200,00 €	ja	200,00 €
	Glattwalze	1	1.500,00 €	750,00 €	ja	750,00 €
	Säagregate Sempdner	3	500,00 €	200,00 €	ja	600,00 €
	Karpfenkarre	1	50,00 €	- €	ja	- €
	Erntekarre	1	- €	- €	ja	- €
	Radhacke	1	750,00 €	300,00 €	ja	300,00 €
	Pendelhacken	2	75,00 €	40,00 €	ja	80,00 €
	Kärcher	1	150,00 €	50,00 €	ja	50,00 €
	gr Waage	1	k. A.	- €	ja	- €
	Doppelgrabegabel	1	200,00 €	- €	nein	- €
	Rasenmäher	1	k. A.	- €	ja	- €
	Waschwannen	2	100,00 €	50,00 €	ja	100,00 €
Bewässerung	Schwarze Schläuche 1"	150	1,50 €	0,75 €	ja	112,50 €
	Gartenschläuche 3/4"	100	1,50 €	0,75 €	ja	75,00 €
	Pumpe	1	100,00 €	20,00 €	nein	- €
	Wassertanks 1000L	3	k. A.	- €	ja	- €
	Zubehör	1	k. A.	50,00 €	ja	50,00 €
Depots	Waagen	4	k. A.	- €	ja	- €
	Klapptische	2	k. A.	- €	ja	- €
Summe						9.282,50 €
				Sonderangebot: rund	65%	6.033,63 € 6.000,00 €

Die Ablösesumme beträgt 6.000,00 € und würde ca. Februar gezahlt werden müssen.



### Haushaltsplan, Budget

Der Plan ist in der Entstehung. Zu viele Unbekannte noch, um irgendwas bekannt zu geben. Aber unsere Denkprozesse, die darin einfließen, sollen gerne einmal dargestellt werden.

Das nächste Wirtschaftsjahr soll am 1.4.2022 beginnen, damit neue Mitglieder in Zukunft nicht immer in Vorleistung gehen müssen, ohne bis Mai irgendetwas zu erhalten. Das birgt schon einige Schwierigkeiten, weil natürlich schon Arbeiten ab Februar und März für den neuen Gärtner bestehen und die ersten Gehälter fließen müssen. Des Weiteren kommen 6.000 € Ablösesumme im Februar dazu.

Jetzt hängt es stark von der Rechtsform ab, welche Möglichkeiten sich bieten. Viele von Euch haben angeboten mit einem Darlehen zu unterstützen. Das wäre auf jeden Fall eine schnelle und unbürokratische Lösung für den Fall, dass es ein Verein oder ein Einzelunternehmer wird. Im Falle einer Genossenschaft würden die Einlagen der Mitglieder die Investitionskosten und die Beiträge fürs Gemüse die operativen Kosten decken.

### Namensgebung

Ein neuer Name ist notwendig, weil es sonst zu Verwirrungen beim Finanzamt, bei Zulieferern usw. gibt und damit Klarheit für alle Mitglieder herrscht... und damit etwas Neues entstehen kann. Ein neues Logo ist auch nötig, weil die Möhre als Galionsfigur ausgedient hat.

Wir möchten Euch einbeziehen. **Schickt Eure Ideen zu**, die beste gewinnt ein Glas Honig!

### Mitgliederversammlung

Die erste Vollversammlung soll im Januar stattfinden. Je nach Rechtsform, wird sie dieses Mal auch mehr oder weniger obligatorisch sein. Natürlich *darf* so eine Versammlung auch online sein, sowas ist aber mit vielen Mitgliedern und für die gewünschte Diskussion befremdlich und das Kennenlernen, Netzwerken und Austauschen untereinander fällt wieder völlig flach.

Also sind wir abhängig von der Entwicklung der aktuellen Pandemie und den damit zusammenhängenden Regeln und müssen bei 100 großen Anteilen mit ca. 150 Menschen rechnen und uns dafür **nach einer entsprechenden Behausung umsehen**, die größer sein sollte als das Belladonna Haus in Bad Oldesloe.

Ihr hört jetzt wohl öfter von uns,  
ich grüße Euch

